

ERISWIL

Kreativ gemeinsam – aber höchst gegensätzlich

Zwei Künstler stammen aus derselben Region, haben aber unterschiedliche kreative Wege eingeschlagen: Dietmar Hawran und Horst Egger aus Ravensburg treffen sich mit ihren Werken im Stiftungshaus Franz und Rosemarie Eggenschwiler-Wiggli in Eriswil. Am Samstag findet die Vernissage statt.

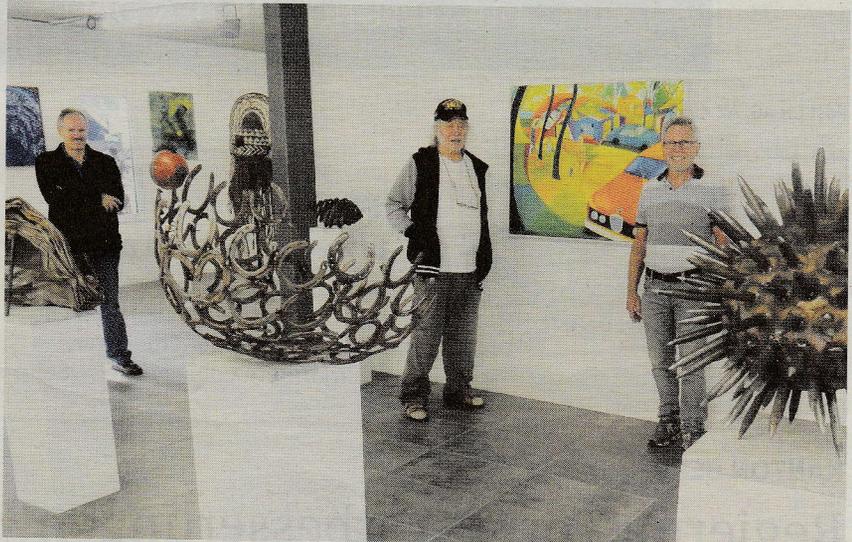
Von Felix Deprez

Nicht nur aus gestalterischen Gründen, auch persönlich sind sich die beiden Protagonisten aus dem bayrischen Ravensburg nähergekommen. Dies zeigt auch der Rundgang durch die von Heinz Allemann vortrefflich aufgebaute Ausstellung im Stiftungshaus Eggenschwiler. Farbige, farbenfrohe Elemente von Horst Egger kontrastieren hervorragend mit den eher kühl anmutenden, eisernen, oft aus Schrott gestalteten Objekten des (ehemaligen) Allgemeinarztes. Seit Dietmar Hawran mehr Zeit zur Verfügung steht, kann er sich intensiver der Gestaltung von Kunstobjekten aus Metall mit Einsatz von Schmiedetechniken widmen. Zahlreiche der kleinen und grösseren Ausstellungsstücke kontrastieren reizvoll zusammen. So etwa die «Missenparade» mit augengefällig bestens proportionierten, künstlerisch abgewandelten, überdimensionierten «Brüsten» zu den männlichen, «jugendfreien» Pendants.

Farbintensiv und witzig

Nebst den kleinformatischen schmiedeisernen Kunstwerken faszinieren die grösseren, aus unzähligen Hufeisen oder Gravierstücken bestehenden Skulpturen.

Im Gegensatz zum (Eisen)-Plastiker wirken die Ausstellungsobjekte von Horst Egger, der inzwischen in Eriswil lebt, auf jeden Fall sehr farbintensiv – zuweilen sogar sehr witzig. Jung und



Heinz Allemann, Horst Egger und Dietmar Hawran vor Eisenplastiken und farbenfrohen Werken (von links).
Bild: Felix Deprez

Alt ist angesprochen. Nebst afrikanischen und orientalischen Skulpturen und Bildern erheischen vor allem sein «Puppenstab» die Aufmerksamkeit: Dutzende von Puppen und Plüschtieren sind am drehbaren «Baum» fixiert. Wenn dann ein Kind ein einzelnes der Exponate ergattern möchte, so würde er, so Horst Egger, nur den gesamten Puppenstab verkaufen wollen ...

Im Weiteren überzeugen die wenig naturalistischen, doch aussagekräftigen und farbigen Gemälde afrikanischer Szenen inmitten protziger PWs in (Ex)-Jugoslawien. Überraschende Elemente stellen schliesslich der verdrahete Kreislauf wie auch die von Heinz

Greub zur Verfügung gestellte und von Horst Egger bemalte Himmelschraube dar.

Eine vielfältige, ja erheiternde, kunstvolle Ausstellung bietet das Stiftungshaus damit ein weiteres Mal – der Gang, um sie zu besichtigen, lohnt sich für alle Kunstfreunde und Kunstinteressierten jeglichen Alters.

Gut zu wissen

Vernissage der aktuellen Ausstellung in der Eggenschwiler Stiftung heute Samstag, 1. Oktober, um 17 Uhr, mit dem Präsidenten der Stiftung Eggenschwiler, Heinrich Schütz, und den Künstlern am Akkordeon; Finissage am Samstag, 5. November, 13 Uhr.